

rief gegenseitige Grausamkeit gegen die Besiegten hervor (in Plataä durch die Spartaner, in Corcyra durch die Athener, die auch Mitylene wegen seines Abfalls nur wenig milder bestrafte). Nachdem Kleon sein übermüthiges Versprechen, 400 auf der Insel Sphakteria eingeschlossene Spartiaten gefangen zu nehmen, mit großem Glück erfüllt hatte (425), forderte man auch die Wiederunterwerfung der abgefallenen Städte auf der (macedonischen) Halbinsel Chalkidike von ihm; doch fiel er dort zugleich mit dem spartanischen Feldherrn Brasidas. (Schlacht bei Amphipolis, 422).

2. Nun folgte ein Frieden (421), der den früheren Zustand herstellen sollte; doch erkannten diesen nicht alle Staaten an und Athen suchte während desselben seine Herrschaft noch weiter auszubreiten. Gegen den Aristokraten Nikias, der den Frieden geschlossen hatte, erhob sich in Athen der gewandte, eitle und ehrgeizige Alkibiades, ein Verwandter des Perikles, der die Massen zu gewinnen wußte und sie endlich bewog, der Uebermacht von Syrakus entgegenzutreten, mit der Aussicht, selber ganz Sicilien zu unterwerfen.

3. So brach der Krieg von Neuem aus (415). Ueber die herrliche Flotte, welche die Athener gegen (das dorische) Syrakus sandten, erhielt Alkibiades nebst dem kühnen Lamachus und dem vorsichtigen Nikias den Oberbefehl. Alkibiades wurde jedoch bald zurückgerufen, weil man ihm eine in Athen verübte Gottlosigkeit (Hermen-Verstümmelung) Schuld gab, was bei seinem Leichtsinne glaublich gefunden wurde. Er entwich nach Sparta und wirkte hier gegen sein Vaterland. Unter Anführung des Spartaners Gylippus wurde nun Heer und Flotte der Athener vor Syrakus fast aufgerieben (413) und alsbald regten sich alle Feinde der Athener. Die Spartaner setzten sich auf der attischen Nordgrenze (in Dekeläa) fest und riefen selbst die Perser gegen die asiatischen Griechen zu Hülfe. Alkibiades zerfiel indeß auch mit Sparta, wußte die Perser von diesem zu trennen, und nachdem er von der athenischen Flotte (die sich gegen die eben in Athen erhobene Oligarchie auslehnte) zum Führer ausgerufen war, siegte er mehrmals über die Spartaner und wurde jubelnd in Athen empfangen. Mit einer großen Seemacht zog er von Neuem aus; jetzt führte aber die spartanische Flotte der verschlagene Lysander, der von dem persischen Statthalter in Kleinasien, Cyrus d. J., unterstützt wurde. Er schlug die athenische Flotte während einer Abwesenheit des Alkibiades, der deshalb des Oberbefehls entsetzt wurde und sich auf seine Besitzungen am Hellespont zurückzog (407). Auch die statt seiner erwählten 10 Feldherren (Konon u.) wurden trotz ihres Sieges bei den arginussischen Inseln (im O. von Lesbos), 406, über den spartanischen Flottenführer Kallikratidas gerichtlich verfolgt. Endlich erkämpfte Lysander den entscheidenden Sieg über die athenische Flotte (die vergeblich von Alkibiades gewarnt war) am Ziegenfluß (405). Athen selbst mußte sich dann dem Lysander ergeben, der unter Hütenspielen dessen Mauern niederreißen ließ, und unter dem Schutz einer spartanischen Besatzung herrschten „die 30 Tyrannen“ (404).